



# Help for MiRO

## Ein Marburger Projekt in Kenia

### Wie alles begann

Mehr oder weniger zufällig entdeckten im Jahr 2010 die OP-Redakteurin Nadine Weigel und die Ärztin Vera Fleig ein Heim für Waisenkinder in einer Vorstadt von Mombasa/Kenia. Es trägt den Namen „Mighty Redeemer Orphanage“, kurz MiRO. So beschreiben sie auf ihrer Homepage die Situation, die sie vorgefunden haben:

### Die katastrophale Ausgangslage

Damals lebten die Kinder in einem düsteren Haus ohne Küche und ohne Bad mit einem kleinen Schlafraum für die Kinder. Es gab kein fließendes Wasser, keinen Strom. Die Kinder waren alle mangelernährt. Zwei von den Kleinkindern hatten so schweren Calciummangel, dass sie aufgrund von Rachitis nicht laufen konnten. Geld für Milch war nicht vorhanden. Die Kinder wurden mit Maisbrei ernährt. Durchfall aufgrund von schmutzigem Trinkwasser - ein Dauerproblem.

### Die heutige Situation

Zunächst halfen die beiden Frauen spontan. Von Marburg aus brachten sie dann strukturelle Hilfe auf den Weg. Sie gründeten den Verein „Help for Miro e. V.“, sammelten Spenden und leisteten organisatorische Hilfe vor Ort. So beschreiben sie die Lage heute: „Aktuell (Stand August 2018) leben 42 Kinder im Alter von wenigen Monaten bis 18 Jahren im Miro-Heim. Vier Hausmütter kümmern sich um die Kinder. Ein Koch sorgt für eine ausgewogene Ernährung. Alle Kinder gehen in eine Privatschule, in der sie eine gute Ausbildung erhalten. Für sieben Kinder konnten wir Privatfamilien finden, wo sie nun betreut werden.“

### Und so soll es weitergehen

Das Heim ist seit 2012 offiziell registriert. Mit den daraus resultierenden Auflagen des Jugendamtes ist es notwendig, eigenes Land zu besitzen und die Jungen und Mädchen getrennt voneinander unterbringen zu können. Bisher leben die MiRO-Kinder noch auf Miete. Langfristiges Ziel ist es, Land zu kaufen und ein Haus für die Kinder zu bauen. Ein großer Traum von uns allen ist es eine Farm zu kaufen, auf der Lebensmittel selbst angebaut und anschließend verkauft werden. Auch durch Viehhaltung soll Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden.

### Ein brutaler Überfall

Der Erwerb eines geeigneten Grundstücks ist jetzt möglich. Nadine Weigel ist gerade in Kenia. Gemeinsam mit Kindern aus dem Heim und einem einheimischen Helfer wollten sie es in Augenschein nehmen. Dabei wurden sie von einer Gang brutal überfallen. „Squatters“ nennt man diese Kriminellen. Sobald Kaufinteressenten Land besichtigen, besetzen sie die Grundstücke und behaupten, sie gehören ihnen, obwohl dem nicht so ist. Die Überfallenen haben überlebt und sind noch einmal glimpflich davon gekommen. Aber

die Widerstände bleiben. Hilfe auch aus Marburg ist dringend nötig.

**Help for MiRO e.V. Sparkasse Marburg -Biedenkopf**  
**BLZ: 533 500 00, Kontonummer: 100072, IBAN: DE27533500000001000 72**

### **Und was hat das mit Flüchtlingen zu tun?**

MiRO bekämpft Fluchtursachen, direkt, vor Ort und nachprüfbar. Jugendliche, die in Kenia ihr Auskommen finden, brauchen den Weg durch die Sahara nicht anzutreten. Sie müssen sich nicht in die Fänge von Schleppern begeben. Sie laufen nicht Gefahr, im Mittelmeer zu ertrinken. Entwürdigende Prozeduren und rassistische Anfeindungen bleiben ihnen erspart. MIRO und unsere Flüchtlingsinitiativen – das sind zwei Seiten einer Medaille. Zusammenarbeit ist dringend angesagt.

**Weitere Informationen findet man hier: <https://www.help-for-miro.de/>**